

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **77 (1959)**

Heft 41

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



MAX GREUTER

Dipl. Bau-Ing.

1895

1959

nehmen für Gunitbau zu gründen, doch bei der Rückkehr aus Amerika erliegt sein Bruder einer Nierenentzündung. Der Heimkehrer tritt zunächst für vier Jahre bei Walo Bertschinger ein, im Jahre 1930 wagt er jedoch den grossen Schritt und gründet eine eigene Spezialfirma für Gunitbau, Injektionstechnik und Tiefbohrungen.

Die Krisenjahre setzen dem jungen Unternehmen, das für schweizerische Verhältnisse erstmalig ist, schwer zu, aber die Zähigkeit und das ausserordentlich stark entwickelte Qualitätsbewusstsein des Gründers behaupten sich. Max Greuter übernimmt Arbeiten, die ein ungewöhnliches Mass an Risikofreude verlangen, er erforscht mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit die theoretischen Grundlagen seiner Bauweise und entdeckt Zusammenhänge, die erst Jahre später von den anderen gefunden und publiziert wurden. Langsam erwirbt das neue Unternehmen das Vertrauen des Publikums, und bedeutende Aufträge fördern seinen Fortschritt: die Konsolidierung der Grossmünstertürme, der Einbau der Belüftungsdüsen am Gotthardtunnel, zahlreiche Dichtungs- und Injektionsarbeiten für Kraftwerk- und Stollenbauten fallen in den Aufgabenkreis der neuen Spezialfirma. Von peinlicher Gewissenhaftigkeit in der Ausführung, unermüdlich im Bestreben, das Beste zu bieten, gelangt Max Greuter manch schwieriges Werk.

Seine Aufgeschlossenheit für neue Verfahren war es, die den rastlos Tätigen noch während des Krieges voll dem Spannbeton zuwenden liess, dessen Zukunft er frühzeitig erkannte. Zusammen mit einigen Freunden gründete er die VOBAG AG., die in der Folge auf diesem Gebiet Entwicklungsarbeit leistete und eine anerkannte Stellung einnimmt.

Mit Ausbruch des Zweiten Weltkrieges treten für Max Greuter die militärischen Pflichten in den Vordergrund. Als begeisterter Genie-Offizier obliegen ihm bedeutende Arbeiten im Festungsbau, und am Ende des Krieges bekleidet er den Rang eines Obersten und Geniechefs des 2. Armeekorps.

Das gesellige Wesen Max Greuters, das ihm zahlreiche Freunde gewann, seine hohe Allgemeinbildung und seine Liebe zu Kunst und Musik, die ihn als Mensch über die Probleme von Alltag und Beruf hinauswachsen liessen, vervollständigen das Bild eines Menschen und Ingenieurs, das denen, die ihn kannten, in guter Erinnerung bleiben wird.

W. Häberli

† Jakob W. Zehnder, dipl. Forst-Ing., von Winterthur, geb. am 13. August 1902, ETH 1921—25, ist am 30. September von diesem Leben erlöst worden. Nach dreijähriger Tätigkeit in den USA und in Mexiko arbeitete er zwei Jahre in Java, China, Japan und Südamerika, dann von 1935 bis 1943 für Arbeitstechnik und Unfallverhütung bei der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle in Solothurn und hierauf bei der Eidg. Forstlichen Versuchsanstalt in Zürich. Da wurde

er 1951 von einer partiellen Lähmung befallen, die ihn fortan an seinen Stuhl und auch an das Bett fesselte. Unser G. E. P.-Kollege, der so gerne aktiv gewesen war, hat sich in seinen schweren, auch sehr schmerzenden Leiden tapfer gehalten; ein gutes Andenken ist ihm sicher.

Mitteilungen

Verdienter Lorbeer. Am nächsten Sonntag, 11. Oktober, schliesst die Gartenbauausstellung «G 59» in Zürich ihre Pforten. Ein wundervolles Wetter war diesem Unternehmen beschieden, welches das Menschenwerk mit jenem Glanz übergossen hat, der aus höheren Sphären stammt. Tief dankbar haben wir Zürcher diesen unvergleichlichen Sommer in unserer G 59 erlebt. Von den ersten Wochen an, als die Tulpen in allen Feldern wogten, über die Rosenzeit hinweg bis zum Herbstflor — immer wieder haben wir die beiden Ufer durchwandert, Bekannte getroffen, Auslandsgäste begleitet, den See und die Limmat (ein besonderes Lob gebührt Gemeinderatspräsident Hans Ott für die Realisierung der Limmatschiffahrt!) befahren, abends am See bei linder Luft Goldonis Kaffeehausspiel genossen und Kaffee selber gekostet, vor allem aber eben haben wir uns dem Garten genuss ergeben. Das war das Einzigartige dieser Ausstellung, dass alles Gewühl und Getue, das zu andern Ausstellungen gehört, hier fehlte. Man hatte Raum und freie Luft, man musste sich nicht belehren lassen, sondern konnte sich dem Schauen, ja Riechen hingeben — wir denken an den Licht- und Schattengarten, wo der herbe Geruch der Gerberlohe auf dem Weg von der Süsse intensiver Blüendüfte überströmte wurde. Ohne ein zünftiger Pflanzenfreund zu sein, als ganz gewöhnlicher Stadtmensch wurde man von der G 59 aufgenommen und von ihr beglückt. Unvergessen bleiben auch die landschaftlichen Eindrücke, etwa der Blick von der Belvoirterrasse nach Süden, die Gestade des rechten Ufers mit ihren Stein- und Geröllzonen oder das Azalearental, unvergessen die Wasserspiele (die Lübecker in ihrer edlen Einfachheit noch mehr als die raffiniert technischen des Mirabellbrunnens), unvergessen aber auch die vorzüglichen Schöpfungen, welche die Verbindung von Architektur und Garten demonstrierten: die Piazza mit ihrem Patio und dem Städtebau-Pavillon (Arch. Litz & Schwarz, Pauli & Volland, Rolf Keller, Beate Schnitter, Jakob Maurer), das Teehaus mit den dreigestuften Wasserbecken, das Ledersche Landhaus und sein Wassergarten, das Ferienhaus (Arch. H. Rösler). Auch die Ausstellung bei Nacht war ein beglückendes Erlebnis, und Fachleute der Beleuchtung werden mit Vorteil den Bericht studieren, in welchem die Firma Sauber & Gysin alle die Probleme erläutert, die sich da ergeben haben. Eine gute Uebersicht über die meisten Aspekte der G 59 gibt Heft 5 der Zeitschrift «Schweizer Garten- und Wohnkultur»; ausserdem kann bei der Betriebsleitung G 59, Hornbachstrasse 20, Zürich 8, das Erinnerungswerk bestellt werden, das 140 Bildseiten umfassen wird. Schliesslich bleibt mir noch die Pflicht, eine Richtigstellung zu Seite 262 anzubringen: *einen* der Schöpfer habe ich doch gekannt, nur war mir sein Mitwirken an der G 59 nicht bewusst. Ich hätte es mir aber denken können, denn was wird schon in Zürich Wesentliches gebaut, ohne dass W. St. dabei wäre? Er hat mit Paul R. Kollbrunner gemeinsam die architektonische Seite der Ausstellung betreut, während für die gärtnerische F. Schröter, Zürich, und H. Remund, Niederuzwil, an erster Stelle zu nennen sind, sowie Garteninspektor P. Zbinden, Zürich. W. J.

Persönliches. Dr. sc. techn. R. Sontheim, bisher Direktor der Reaktor AG., Würenlingen, wurde zum Direktor und Delegierten des Verwaltungsrates der AG. Brown, Boveri & Cie., Baden, ernannt. Neben der Betreuung verschiedener Länder übernimmt er die Hochfrequenzfabrik mit den Konstruktionsabteilungen HG, HK, HR und HW sowie die Behandlung aller mit der Atomenergie zusammenhängenden Fragen. — In Zug ist Franz Rittmeyer als Präsident des Verwaltungsrates der nach ihm benannten AG. zurückgetreten. A. von Matt übernimmt als Direktor das Präsidium. — Als

Nachfolger des wegen Erreichung der Altersgrenze zurückgetretenen Ing. *E. Donini* ist *Mario Bauer*, dipl. Bau-Ing. G.E.P., Stadtgenieur von Lugano geworden.

Europäische Vereinigung für Fördertechnik. Der hier auf S. 524 angekündigte Jahreskongress in Luzern ist mit mehr als 250 Vertretern der Fördermittelindustrie aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, den Niederlanden, Oesterreich, der Saar, Schweden, der Schweiz, Spanien sowie mit Beobachtern aus den USA erfolgreich durchgeführt worden, aufgeteilt in zehn Fachsektionen. Der Index des Umsatzes an Fördermitteln ist seit 1954 von 100 auf 177 Punkte gestiegen.

«**Pure & applied Chemistry**». Unter diesem Titel erscheint vom nächsten Jahre an eine neue Zeitschrift, die von der internationalen Union für Reine und Angewandte Chemie herausgegeben wird. Sie soll in unregelmässigen Intervallen, je nach dem vorliegenden Stoff, erscheinen und pro Band von 600 Seiten rd. 5 £ 5 s. (etwa 52 Fr.) kosten. Alles Nähere ist zu erfahren beim Verleger, Butterworths Scientific Publications, 4—5 Bell Yard, London WC 2, England.

Donaukraftwerk Ybbs-Persenbeug. Dieses Werk steht mit sechs Hauptmaschinensätzen und einer Gesamtleistung von 195 600 kW in Vollbetrieb. Die Oesterreichische Donaukraftwerke AG. hat auf eine Eröffnungsfeier verzichtet, um die Geldmittel den Opfern der Hochwasserkatastrophe sowie der Dotierung verschiedener Sozialeinrichtungen zugute kommen zu lassen (Projektbeschreibung mit vier Bildern s. SBZ 1950, S. 335).

Mitteilungen aus dem S. I. A.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein (Z. I. A.)

Jahresbericht 1958/59

1. **Mitgliederbestand.** Das abgelaufene Vereinsjahr 1958/59 weist wie das Vorjahr einen Zuwachs der Mitgliederzahl auf. Die Bestandsaufnahme vom 20. September 1959 zeigt folgendes Bild:

Mitgliederbestand am 20. September 1958		1112
Eintritte neu	57	
Uebertritte aus anderen Sektionen	15	72
Austritte	3	
Uebertritte in andere Sektionen	8	
Todesfälle	19	30
Total Zuwachs		42
Mitgliederbestand am 20. September 1959		1154
Fachrichtungen:		
Architekten	450	
Bau-Ingenieure	329	
Elektro-Ingenieure	126	
Maschinen-Ingenieure	168	
Kultur-Ingenieure	35	
Forst-Ingenieure	18	
Andere Fachrichtungen	28	
		1154
Emeritierte Mitglieder der Sektion Zürich	134	
Ehrenmitglieder	5	
Mitglieder unter 30 Jahren	84	

Zu bedauern haben wir den Hinschied von 19 Kollegen, nämlich der Architekten *Rudolf Bosshardt*, *Ernst F. Burckhardt*, *Dagobert Keiser*, *Otto Pflughard*, *Ernst Witschi*; der Bau-Ingenieure *Caspar Arbenz*, *August Bernath*, *Max Greuter*, *Charles-Jean Herzig*, *Eduard Hünerwadel*, *Pierre Lardy*, *Robert Naef*, *Otto Schubert*; der Elektro-Ingenieure *Otto Cattani* und *Hartmann Egg*; der Maschinen-Ingenieure *Fritz Gsell*, *Heinrich Markun*, *Paul Moser*, *Paul Spiess*. Ihnen allen werden wir ein gutes Andenken bewahren.

2. **Delegierten-Versammlungen der Sektion.** Es wurden drei sektions-interne Delegierten-Versammlungen abgehalten: 18. Dez. 1958: Die von den politischen Behörden der Stadt Zürich beabsichtigte und in der Folge auch vorgenommene Abänderung der Submissions-Verordnung zugunsten von *Pauschalvergebungen* durch die öffentliche Hand veranlasste den Z. I. A. zu einer kritischen Stellungnahme. Leider blieb einer offiziellen Eingabe der Erfolg versagt. Die Zukunft wird lehren, «wer recht gehabt hat». — 18. Juni

1959: Nachdem über die vom Zentralkomitee des S. I. A.-Gesamtvereins den Sektions-Delegierten zur schriftlichen Abstimmung unterbreiteten Traktanden nicht-grundsätzlicher Art zuhanden des Gesamtvereins abgestimmt worden war, wurde der *Abänderung von Art. 12 der Statuten des Z. I. A.* mit 33 gegen 3 Stimmen zugestimmt, lautend auf einen der nächsten Hauptversammlung des Z. I. A. zu unterbreitenden neuen Text: «Die Hauptversammlung ist immer beschlussfähig, unabhängig von der Zahl der anwesenden Mitglieder.» — 22. Sept. 1959: Die Delegierten sprachen sich zu den *Traktanden der Delegiertenversammlung des S. I. A.-Gesamtvereins* in Sion vom 25. Sept. aus, die im wesentlichen zustimmend aufgenommen wurden.

3. **Standeskommission.** Vor der Kommission sind noch zwei Fälle anhängig, davon eine neue Pendeuz. Die Standeskommission der Sektion Zürich setzt sich zurzeit wie folgt zusammen:

Obmann: *A. Gradmann*, Architekt;
Mitglieder: *Robert Winkler*, Architekt; *Dr. Markus Hottinger*, Architekt;
Ersatzmitglieder: *Walter Groebli*, Bau-Ingenieur; *Hans Locher*, Bau-Ingenieur.

4. **Familienausgleichskasse des Z. I. A.** Am 18. Februar 1959 wurde, einer Anregung der Z. I. A.-Mitglieder Arch. E. Messerer und Arch. J. Zweifel folgend, die Familienausgleichskasse des Z. I. A. (F. A. K.) gegründet. Dieser haben sich bis zum 30. Mai d. J. über zweihundert Büros von Z. I. A.-Mitgliedern angeschlossen. Es sei auch an dieser Stelle dem Präsidenten der F. A. K., Arch. E. Messerer, der verdiente Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen.

5. Vereinsversammlungen und Veranstaltungen:

15. Okt. 1958 1. Hauptversammlung; Schulratspräsident Prof. Dr. H. Pallmann: Technische Hilfe. Dr. Toni Hagen: Schweizerarbeit und schweiz. technische Hilfe in Nepal 1950—1958.

29. Okt. Dr. Ad. M. Vogt: Das Künstlerische in der modernen Architektur.

12. Nov. 2. Hauptversammlung; *Otto Senn*, Arch.: Kirchenbau und Gegenwart.

26. Nov. Dr. Ernst Zipkes: Moderner Strassenbau in Iran.

10. Dez. PD Max Troesch: Automobile antik und modern.

28. Jan. 1959 Dr. Arthur Winiger: Die Bewirtschaftung der Brennstoffe im Zeitalter der Atomenergie.

11. Febr. Prof. C. E. Geisendorf: Urbanisme ou planification? L'expérience suédoise.

25. Febr. Prof. Dr. W. Traupel: Turbinenanlagen für Kernkraftwerke.

11. März Obering. Georg Mandel: U-Bahn-Bau in Hamburg.

8. April Schlussabend; Arch. Rolf Meyer: Die Bedeutung der Grünflächen im heutigen Stadtgebiet.

Gemeinsam mit der Eidg. Technischen Hochschule:

1. u. 2. Dez. 1958 Prof. Dr. L. L. Beranek, M. I. T., USA: Transmission and Radiation of Structure-borne Sound, sowie: Acoustic of Concert Halls.

Gemeinsam mit dem Verband für die Materialprüfungen der Technik (SVMT) und der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für das Holz (Lignum):

4. Mai 1959 E. Georg Stern, USA: Neue Entwicklungstendenzen auf dem Gebiete der Holzkonstruktion in den USA unter besonderer Berücksichtigung der Verbindungsmittel.

Gemeinsam mit dem BSA und dem SWB:

11. Mai 1959 Prof. C. van Eesteren: 30 Jahre Stadtentwicklung von Amsterdam.

1. Juli Ing. A. B. Brun und Ing. P. Soutter: Die Aufgaben des Ingenieurs bei der Gestaltung des neuen Europas (Aussprache-Abend).

6. Exkursionen und Besichtigungen:

29. April 1959 Besichtigung des neuen Schwesternhauses zum Kantonsspital Zürich (Architekt J. Zweifel).

11. Juli Sommerexkursion zu den Kunstdenkmälern des Kantons Luzern unter Führung von Prof. Dr. Linus Birchler.

12. Sept. Herbstexkursion zu den Kraftwerkbauten auf Göschenalp und in Göschenen unter Führung der Kollegen Ing. G. H. Friedli und Ing. H. Tempelmann von der Elektrowatt AG Zürich.

7. **Varia:** Verschiedene Anregungen von Sektions-Mitgliedern, betreffend Anlernkurse für Hilfszeichner 1959/60 und betreffend die Erhöhung der Experten-Entschädigung bei den Lehrabschlussprüfungen, sind weitergeleitet worden und noch pendent; ebenso die Bestätigung der vom Vorstand Z. I. A. vorgeschlagenen Experten für die Lehrabschlussprüfungen im Kreise 1 (Bezirke Zürich und Affoltern). Dagegen sind sämtliche vom Vorstand vorgeschlagenen Experten im Kreise 3 (Zürich-Oberland) gewählt worden.

8. **Der Vorstand** befasste sich in vierzehn Sitzungen mit den ihm obliegenden Geschäften in folgender Besetzung:

Arch. Dr. M. Hottinger, Präsident;
Ing. Dr. W. Dubs, Vize-Präsident;
Ing. E. Honegger, Aktuar;
Arch. W. Stücheli, Quästor;
Arch. W. Custer, Ing. C. Diener, Arch. G. P. Dubois, Ing. A. Hörler, Ing. A. Pfenninger, Ing. R. Scheurer, Prof. Ing. H. Weber.

Besonderer Dank gebührt Ing. Honegger und Arch. Stücheli für die sorgfältige Erfüllung ihrer Aktuariats- und